

Der Militärpatrouillenlauf 1926 in Wengen

Autor(en): **Trüb**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse = Gazzetta militare svizzera**

Band (Jahr): **72=92 (1926)**

Heft 3

PDF erstellt am: **11.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-5382>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Der letzte Satz der Darstellung de Vallière's ist allerdings nicht ganz zutreffend; denn 42 Mann der Schweizergarde zogen sich mit dem Papst in die Engelsburg zurück und blieben dort einen Monat belagert, bis sie unter Führung von Lieut. Göldli, dem Nachfolger Röstts, mit Wehr, Hab und Gut abzogen.

An ihre Stelle trat eine Landsknechtsgarde, in die allerdings 12 Schweizer eintraten.

Und wenn am 6. Mai 1927 in Rom das Angedenken dieser tapfern Schweizer-Soldaten, die einer 50fachen Uebermacht mutig entgegentraten, gefeiert wird, so mögen heute schon die schweizerischen Offiziere dieser Vorfahren auch in einer militärfeindlichen Zeit gedenken und mithelfen beizusteuern, daß diesem beispiellosen soldatischen Geiste an jenem 400jährigen Gedenktage ein würdiges Denkmal gesetzt werden kann.

(Einzahlungen dafür auf Postscheckkonto VI/2518 Aarau.)

Der Militärpatrouillenlauf 1926 in Wengen.

Von Major *Trüb*, Skiof. Geb. Br. 15, Bern.

Der diesjährige Militärpatrouillenlauf, der am 14. Februar 1926 in Wengen zur Durchführung gelangte, wies eine Beteiligung von seiten der Militärpatrouillen auf, wie noch nie zuvor. Aus allen Gauen der Schweiz trafen am Samstag die Mannschaften in Wengen ein, in der Mehrzahl natürlich Gebirgspatrouillen (34), dann aber auch eine stattliche Anzahl Feldpatrouillen, die in der leichten Kategorie starteten. Insgesamt waren 56 Patrouillen gemeldet, von denen 53 zum Start erschienen. Erfreulich ist die Zunahme der westschweizerischen Mannschaften; aber auch der Kanton Tessin darf sich rühmen, in Wengen erfolgreich vertreten gewesen zu sein. Zwei Patrouillen des Grenzwachtkorps, eine bündnerische und eine westschweizerische, hinterließen einen ausgezeichneten Eindruck und haben gezeigt, daß der Skisport auch bei dieser Truppe intensiv gepflegt wird.

Der Militärpatrouillenlauf, der unter der Leitung der Militärdelegation des schweiz. Skiverbandes steht, stellt kein Fest dar, sondern ist eine Veranstaltung mit streng militärischem Charakter, die vom eidg. Militärdepartement subventioniert wird. Besondere militärische Aufgaben werden den Mannschaften, die mit Karabiner und leichter Packung starten, nicht gestellt; die Hauptsache ist, daß möglichst alle Patrouillen, die 4 Mann geschlossen, das Ziel erreichen. Es darf als sehr günstiges Zeichen gewertet werden, daß von den 53 Patrouillen nur 4 den Lauf aufgeben mußten, und zwar hauptsächlich deswegen, weil sie Skibrüche erlitten. Eine Patrouille mußte wegen Erschöpfung vorzeitig abbrechen. Trotz der zum-Teil

sehr schweren, an einigen Stellen stark vereisten Lauf-Strecke kamen keine Unfälle vor, von einigen unbedeutenden Schürfwunden abgesehen. Dieses günstige Ergebnis spricht für die gute fahrtechnische Ausbildung der Großzahl der Mannschaften.

Der unter der Leitung von Sanitäts-Major Knoll organisierte Sanitätsdienst, für den sich eine Anzahl Sanitätsoffiziere der Armee freiwillig zur Verfügung stellten, hat also glücklicherweise keine Betätigung gefunden. Dagegen bot der militärische Wettlauf Gelegenheit zu interessanten Beobachtungen und Feststellungen auf dem *sportärztlichen Gebiete*. Sanitätsmajor Knoll aus Arosa, eine anerkannte Autorität in diesem speziellen medizinischen Zweige, hat die Mannschaften vor und nach dem Wettlauf gründlich untersucht; als Neuerung wurden an 60 Mann auch Blutuntersuchungen zur Klärung noch schwebender Fragen über die Beeinflussung des weißen Blutbildes durch große körperliche Anstrengungen durchgeführt. Die verwerteten Resultate werden in medizinischer Hinsicht sehr wertvoll sein.

Die Mannschaften zeigten bei der Ankunft am Ziel einen ausgezeichneten Allgemeinzustand. Nur 2 Soldaten wiesen eigentliche Erschöpfungserscheinungen auf, die aber schon nach kurzer Zeit vollständig behoben waren. Aufgefallen ist namentlich die hervorragende Frische der 2. Siegerpatrouille (Bündnerbataillon 92), die seit ca. 2 Monaten nach Anweisungen von Major Knoll in Arosa nach streng sportärztlichen Grundsätzen trainiert hatte.

Interessant waren auch die Feststellungen über die Durchführung des Trainings und die Lebensweise der Mannschaften vor dem Patrouillenlaufe. Es sei gleich bemerkt, daß natürlich nicht alle Mannschaften in der glücklichen Lage waren, ausgiebig und systematisch trainieren zu können. In dieser Hinsicht waren die Berner-oberländer, die Zermatter, die Bündner andern Patrouillen, welche unter den ungünstigen Schneeverhältnissen litten, weit voraus. Es machten sich aber noch andere Faktoren, die zu einem seriösen Training gehören, geltend; in dieser Hinsicht ergaben sich folgende Feststellungen: Fünf Mannschaften enthielten sich während des Training jeglichen Alkohol- und Tabakgenusses, und zwar waren dies diejenigen Patrouillen, die nach der Rangordnung an der Spitze stehen, nämlich die Patrouille des Landwehr-Reg. 46 mit Wachtmeister Herrmann, der auch als Sieger aus dem Wettlauf der schweren Kategorie hervorging, dann die schon erwähnte Patrouille des Bat. 92 (2. Rang) und die Fortwaché Airolo (4. Rang); ferner in der leichten Kategorie die Siegerpatrouille des Inf. Regimentes 32 (Hauptmann Pfändler). Von den einzelnen Leuten waren ferner während des Trainings $\frac{1}{3}$ Alkohol- und $\frac{2}{5}$ Tabakabstinenten.

Der militärische Wert dieser Patrouillenläufe ist außerordentlich groß, und wir dürfen uns freuen, daß wir in unserer Armee über eine zuverlässige und leistungsfähige Kerntruppe von Skifahrern

verfügen. Der Vorsitzende der Militärdelegation des schweiz. Skiverbandes, Obert *Lardelli* in Chur, hob anlässlich der Preisverteilung in zündender Ansprache die große Bedeutung dieses außerdienstlichen Ausbildungszweiges treffend hervor. Und welchem der wackern Patrouillenläufer mag das Herz nicht höher geschlagen haben, als der Vertreter des Bundesrates, *Oberstdivisionär Loriol*, im Morgenrauen des 14. Februar droben auf der Scheidegg, angesichts der herrlichen Bergwelt, patriotische Worte an die Teilnehmer richtete und sie zur Treue und Hingabe an Armee und Heimatland ermahnte? Möge dem nächsten Militärpatrouillenlauf in Château d'Oex ein ebenso glänzender Erfolg beschieden sein!

Totentafel

- Capitaine-pharmacies *Ignace Musy*, né en 1886, préc. cdt. cp. san. III/2, décédé à Fribourg le 27 Janvier 1926.
- Colonel de Justice Mil. *Charles Egger*, né en 1862, préc. grand-juge Trib. Div. 2, décédé à Fribourg le 10 Février 1926.
- Geniehptm. *Bruno Zschokke*, geb. 1860, zuletzt Ldst., gew. Lektor an der Militärwissenschaftl. Abt. der E. T. H., gest. in Zürich am 13. Februar 1926.
- Art.-Oberst *Franz Xaver von Moos*, geb. 1852, bis 1915 Platzkdt. Luzern, gest. in Luzern am 14. Februar 1926.
- Premierlieut. d'inf. *Henri Giger*, né en 1880, Q.-M. de la Place de mob. Aigle, décédé à Aigle le 16 Février 1926.
- Inf.-Oberstlieut. *Anton Berger*, geb. 1873, Bahnhofkdt. von Biel, gest. in Biel am 23. Februar 1926.
- Inf.-Oberst *Gustav Badertscher*, geb. 1861, zuget. Stab Tert.-Kdo. III, gest. in Bern am 24. Februar 1926.
- Inf.-Major *Josef Wipfli*, geb. 1883, Kdt. Geb. I. Bat. 87, gest. in Altdorf am 4. März 1926.

Sektionsberichte.

Offiziers-Gesellschaft der Stadt Solothurn und Umgebung. Donnerstag, den 4. Februar sprach Herr Oberst Bardet, Kreisinstruktor der 3. Division, über die Englischen Manöver 1925.

Freitag, den 26. Februar referierte Herr Major i/Gst. A. Strüby, Bern, über „Die Brigade als Kampfeinheit nach der neuen Truppenordnung.“

Oberaargauischer Offiziersverein. Das Vereinsjahr 1925 fand in der *Hauptversammlung* vom 7. Februar 1926 in Langenthal seinen gewohnten Abschluß.

Im *Tätigkeitsbericht* waren 5 Vorträge zu erwähnen: 1. „Die Operationen Lecourbes im August 1799 am Gotthard“; 2. „Das Gefecht an der Grimsel vom